



# Kleinkindbetreuung – individuell in häuslicher Umgebung

Im Gespräch mit Dagmar Scharfenberg, Vorstand der Vereinigung der Waldorfkindergärten in Deutschland, und Katharina Eisenberg, Tagesmutter und Dozentin für Kleinkindpädagogik

Um dem Berufsfeld der Kindertagespflege einen adäquaten Platz innerhalb der Vereinigung der Waldorfkindergärten zu ermöglichen, wurde die »Arbeitsgemeinschaft der Waldorfkindertagespflege e.V.« gegründet. Sie bildet einen neuen Verbund, um die Berufs- und Bildungsqualität der selbstständig arbeitenden Kindertagespflegepersonen sichtbar zu machen, zu fördern und zu unterstützen. Es ist so eine Möglichkeit geschaffen worden, über die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft als Kindertagespflegeperson Mitglied in der Vereinigung zu werden und »Waldorf-Kindertagespflegestelle« zu sein.

**Frühe Kindheit** | Was ist das Besondere an einer Kindertagespflege gegenüber einer Krippe oder einer Kindertagesstätte?

**Katharina Eisenberg** | Besonders ist vor allem das ganz individuelle und das persönlich gestaltete Umfeld für das kleine Kind. Das kann sehr verschiedene Formen haben. Es gibt Einzelpersonen, die zwei Kinder in ihrem persönlichen Umfeld betreuen oder wir haben Familien, die bis zu fünf Kinder in ihrem eigenen Haus betreuen und diese Betreuung mit in ihre Familie integrieren. Und die Kindertagespflege kann in der Großtagespflege, die angemietete Räume nutzen, einer Krippe sehr ähnlich sein. Das Besondere daran ist, dass die Großtagespflege oder die Kindertagespflegestelle von selbstständig arbeitenden Pädagoginnen und Pädagogen

verantwortet wird, die bislang nicht die Möglichkeit hatten, in die Vereinigung der Waldorfkindergärten aufgenommen zu werden, obwohl sie ganz ähnliche Aufgaben erfüllen und die gleichen ideellen Ziele verfolgen.

**FK** | Inwiefern ist es wichtig, in die Vereinigung der Waldorfkindergärten aufgenommen zu werden? Welche Vorteile verspricht man sich davon?

**Dagmar Scharfenberg** | Viele, die in der Kindertagespflege arbeiten, gehen auf Tagungen der Vereinigung, sie besuchen Fortbildungen und so weiter. Das heißt, sie sind mit der Waldorfpädagogik eng verbunden und haben den Wunsch, dass ihr Anliegen, für das kleine Kind zu sorgen, es zu betreuen, auch im Kontext der Waldorfpädagogik verstanden und gesehen wird. Sie möchten auch in ihrem Engagement anerkannt werden. Und wenn die Vereinigung sich nun mit der Gründung der »Arbeitsgemeinschaft der Waldorfkindertagespflege e.V.« hinter die Kindertagespflege stellt, diese mit in ihre Betreuungslandschaft aufnimmt, dann signalisiert sie den Eltern, dass sie dazu gehören. Das kann auch wichtig sein, wenn die Eltern möchten, dass das Kind nach der Betreuung in der Kindertagespflege, in den Waldorfkindergarten kommt.

**KE** | Wichtig ist vor allem auch mit Blick auf das Kind, in einen kollegialen Austausch zu kommen, sich zusammenzuschließen und fachlich zu reflektieren, wie wir den Anforderungen der Zeit genü-

gen können. Die Menschen haben ein großes Bedürfnis, sich auszutauschen. Sie suchen regelrecht Ausbildungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote, um ihre am Kind immer wieder neu entstehenden Fragen beantworten zu können. Mit der Gründung der »Arbeitsgemeinschaft der Waldorfindertagespflege e.V.« ist nun die Möglichkeit gegeben, die Wünsche nach waldorfpädagogischer Fortbildung zu erfüllen. Zu der üblichen Fortbildung und Beratung durch das Jugendamt kann nun die waldorfpädagogische dazu kommen. Als Kindertagespflegepersonen sind wir nicht nur sehr nah am Kind, sondern auch an den Eltern. Gerade durch die unterschiedlichen Betreuungsformen, die wir haben – zum Beispiel mitten in der Stadt oder auf dem Land –, kommen wir mit vielerlei Fragen und Situationen in Berührung. Gerade im ländlichen Raum, in dem es mancherorts keine Waldorfeinrichtungen gibt, schließt die waldorfpädagogische Kindertagespflege eine Lücke.

**FK |** Das heißt, um Tagesmutter zu werden, benötige ich heutzutage eine richtige Ausbildung?

**KE |** Ja. Für die Betreuungserlaubnis ist es notwendig und zwingend erforderlich, dass man eine kommunale Qualifikation hat. Dieser Qualifizierungskurs betrug früher 90 Stunden, dann 160, jetzt 300 Stunden. Er ist sehr fundiert und hilfreich. Man hat durch die Kindertagespflege ein kleines selbstständiges Unternehmen, für das man viel Handwerkszeug benötigt. Früher war man einfach so Tagesmutter, ohne Ausbildung. Ich hatte, als meine Kinder klein waren, selbstverständlich von den Kolleginnen meines Mannes die Kinder einfach mit dabei. Da haben wir aber überhaupt noch keine öffentlichen Gelder bekommen, wir hatten keine Betreuungserlaubnis, wir haben das einfach gemacht. Aber das wäre jetzt gar nicht mehr möglich. Man muss eine Betreuungserlaubnis haben, wenn man Kinder betreut, die nicht zur eigenen Familie gehören. Das Berufsbild hat sich komplett gewandelt,

weil es professioneller geworden ist. Ich finde das sehr gut. Denn es sind professionelle Situationen, keine privaten. Ich betreue dieses Kind, weil es notwendig ist, weil die Familie Entlastung braucht. Ich bin Pädagogin in diesem Moment und nicht die Freundin oder die Mutter von nebenan. Man betreut ein Kind anders, wenn man dies wirklich als eine Aufgabe sieht, die aus einer pädagogischen Haltung kommt.

**FK |** Könnte es nicht ein Ziel sein, dass man in Zukunft eine Waldorfausbildung für die Tagespflege macht, die staatlich anerkannt ist?

**KE |** Das gibt es bisher schon an einer einzigen Stelle in Deutschland, nämlich am Freien Bildungswerk Rheinland in Köln. Mit einem waldorfpädagogischen Ergänzungsmodul kann man diese Kombination tatsächlich schon machen. ●●●





## Jeder Tag ist Elternliebestag!

Sie ist liebevoll, lustig und geduldig. Sie spielt mit ihm, kümmert sich um seine Sorgen, erfüllt ihm seine Wünsche – und manchmal schimpft sie auch. Aber nur manchmal. Ganz selten. Er kennt sie schon ganz, ganz lange. Sein ganzes Leben lang ...

In ihren Bilderbüchern erzählt Annemarie van Haeringen die innige Geschichte eines aufgeweckten Sohnes und seiner Eltern. Auf jeder Seite ist das Besondere der jeweiligen Beziehungen spürbar. Gerne wäre man selbst wieder Kind oder Mutter oder Vater – und am liebsten alles auf einmal!

Diese drei Figuren schließt man sofort ins Herz und trompetet mit ihnen gerne das unvergleichliche Gefühl von Liebe in die Welt!

Sein Papa sieht aus wie ein brummender Bär im Winterschlaf, dabei ist er doch ein großer, grauer, gemütlicher Elefant. Jeden Morgen muss der kleine Elefant ihn wecken. Das ist nicht einfach, aber er kennt einige Tricks, die funktionieren – und außerdem auch noch Spaß machen! Und eines weiß er immer: Er ist der allerliebste Papa der Welt!

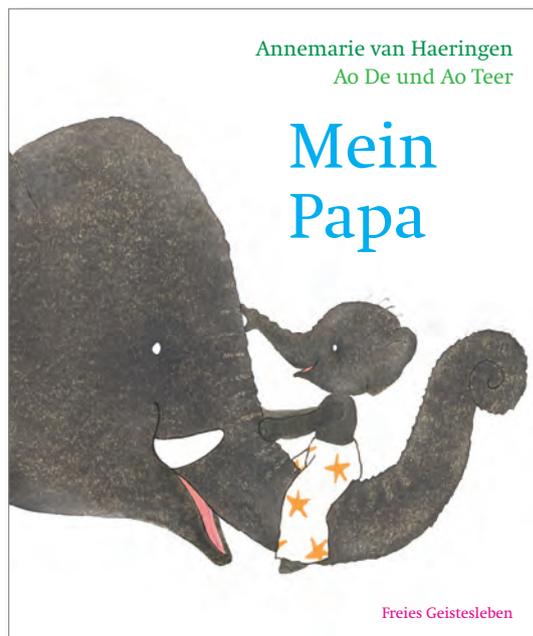
**Freies Geistesleben** : Bücher, die mitwachsen



Annemarie van Haeringen

**Meine Mama**

Aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf.  
32 Seiten, gebunden, Format: 28.6 x 23.8 cm  
€ 16,- (D) | ISBN 978-3-7725-2939-9  
[www.geistesleben.de](http://www.geistesleben.de)



Annemarie van Haeringen

Ao De und Ao Teer

**Mein Papa**

Annemarie van Haeringen

Nach einer Geschichte von Ao De & Ao Teer.

**Mein Papa**

Aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf.  
32 Seiten, gebunden, Format: 28.6 x 23.8 cm  
€ 16,- (D) | 978-3-7725-2737-1  
[www.geistesleben.de](http://www.geistesleben.de)



••• **DS** | Zugleich ist es uns wichtig, dass alle Waldorf-Kindertagespflegepersonen auch die Weiterbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher machen. Oft beginnen die Kindertagespflegepersonen mit einer Kleinkindfortbildung an einem unserer Seminare, möchten das dann gerne vertiefen und machen die gesamte Weiterbildung.

**FK** | Ich habe gelesen, dass man als Waldorf-Tagespflegeperson ein Zertifikat bekommt. Worin besteht das Zertifikat genau?

**DS** | Man kann nicht einfach so mit den Namen Waldorf oder Rudolf Steiner werben, die Namen sind markenrechtlich geschützt. Über die Arbeitsgemeinschaft der Waldorf-Kindertagespflege e.V. bekommt man eine Lizenz dafür, den Namen zu nutzen. Dann kann man sich zum Beispiel ein Schild an die Tür machen, da steht drauf »Waldorf-kindertagespflege Schneckenhaus«. Da die staatliche Pflegeerlaubnis für fünf Jahre gültig ist und dann wieder neu beantragt werden muss, knüpfen auch wir an diesen Zeitraum die Mitgliedschaft als Waldorf-Kindertagespflege. Für die Mitgliedschaft müssen die Menschen einen Nachweis erbringen, entweder dass sie an einem von unseren anerkannten Seminaren eine entsprechende Weiterbildung gemacht haben, speziell für das Kind unter drei Jahren, oder dass sie etwas Gleichwertiges nachweisen können, das von uns dann auch in diesem Zusammenhang anerkannt wird. Außerdem müssen sie die aktuelle Pflegeerlaubnis vorlegen. Das Dritte ist, dass man eine eigene waldorfpädagogische Konzeption für seine Kindertagespflegestelle nachweisen muss.

Ein Zertifikat als Waldorf-Kindertagespflegeperson in dem Sinne Ihrer Frage gibt es so bislang nicht.

**FK** | Ist die Begrenzung auf fünf Jahre notwendig? Muss man sich immer wieder aufs Neue beweisen?

**KE** | Auch wenn die Vorgabe von der Kommune kommt, ist das doch eine gute Grundlage, um sich

in diesem Zusammenhang nochmals auf sein eigenes Konzept zu besinnen und zu schauen, ob man alles erreicht hat, was man sich vorgenommen und wie man an der eigenen Qualität gearbeitet hat. Wir haben eine Weiterbildungsverpflichtung, das heißt, ein bis zwei Fortbildungen im Jahr sind erforderlich.

**FK** | Wie viele waldorfpädagogisch arbeitende Kindertagespflegepersonen gibt es bereits?

**KE** | Es ist charakteristisch für die Kindertagespflege, dass man das nicht wirklich sagen kann. Es gibt so viele Menschen, die kreativ und auch waldorfpädagogisch mit Kindern arbeiten. •••



••• Da wird es spannend sein, ob diese überhaupt auf uns zukommen. Dann gibt es Menschen, die sehr lange auf die Gründung der »Arbeitsgemeinschaft der Waldorf-Kindertagespflege e.V.« gewartet haben. Bei dem ersten Online-Gründungsgespräch kamen über 60 Menschen zusammen. Bei einem weiteren Online-Treffen waren es bereits über 100 Interessierte!

Das alles wird in Zukunft weiterwachsen und sich entwickeln. Ich denke, dass die jetzt mögliche Teilhabe an der Vereinigung der Waldorfkindergärten für viele eine Bereicherung darstellt. Man kann in einem Verbund mit anderen Menschen zusammen sein und steht nicht allein. Denn das größte Problem ist, dass man mit dieser Berufstätigkeit ein Einzelkämpfer ist. Wenn man aber spürt, man hat Menschen an der Seite, die auch auf diesem Feld arbeiten, dann gibt das unheimlich viel Kraft. Der Mut in die Selbstständigkeit zu gehen, auch in die kreative Betreuungsgestaltung, wird dadurch gewiss unterstützt. In dieser kleinen Kindergruppe entsteht ein Lebensraum, in dem die Kinder wie Geschwister zusammenwachsen, das ist einfach etwas Schönes! Es ist eine Wahlverwandtschaftssituation, die auch andere Partizipationsmöglichkeiten der Eltern erlaubt.

**FK** | Sie sind, Frau Eisenberg, jetzt aktuell auch noch Tagesmutter?

**KE** | Ich bin schon seit 15 Jahren Tagesmutter, ich habe immer zwei bis drei Kinder bei mir im Haus. Unser Haus steht zwischen Wald und Wiesen. Das war mir von Anfang an ein großes Anliegen. Waldorfpädagogik in diesem kleinen kindgerechten Rahmen zu machen, der familienähnlich ist, wie die Situation bei mir in der Küche oder beim Draußensein in der Natur. Das ist jetzt mein Modell, und ich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Dann habe ich mich auf den Ausbildungsweg gegeben, eine kleinkindpädagogische Zusatzausbildung

gemacht. Und jetzt bin ich Dozentin für Kleinkindpädagogik und leite mit meinen beiden Kolleginnen die Kurse in Würzburg am Seminar.

Es gibt viele Fragen, die sich aufgetan haben in der Betreuung von Kindern, die nicht die eigenen sind. Denn die eigenen Kinder zu betreuen, ist eine ganz andere Aufgabe, als wenn man Kinder von anderen anvertraut bekommt. Der Anspruch wird auch immer größer.

**FK** | Der Anspruch der Eltern oder der der Kinder?

**KE** | Die Herausforderungen, die die Kinder an die Erziehenden stellen, werden immer größer. Aber das betrifft ja nicht nur die Kindertagespflege. Ich habe manche Kinder betreut, bei denen die Situation es notwendig machte, dass die Eltern entlastet werden ... Man muss klar sagen, dass sich die Kindertagespflege nicht deshalb ausgeweitet hat, weil so viele Mütter berufstätig sind, sondern die Mütter dann berufstätig geworden sind, wenn sie bemerkten, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind.

**DS** | Ich habe umgekehrt auch erlebt, dass es Kinder gibt, die diese großen Gruppen in Kindergärten nicht aushalten. Der Kindergarten ist für diese Kinder einfach keine gute Betreuungsform. Sie brauchen einen kleineren Rahmen, in dem sie sich in ihrem Tempo und ihrer Individualität gemäß entwickeln können. Das kann die Kindertagespflege, wenn sie entsprechend qualifiziert ist, besser leisten.

**KE** | Wichtig erscheint mir, dass die Krippen nicht als alleiniges waldorfpädagogisches Betreuungsmodell für Kinder unter drei Jahren dargestellt werden, sondern dass die Kindertagespflege auch eine gute Möglichkeit ist, kleine Kinder zu betreuen. Mein Wunsch in Bezug auf die Kindertagespflege geht dahin, dass sie das Wesen des Kindes in den Mittelpunkt stellt und sich daran orientiert. ●

Das Gespräch führte Ariane Eichenberg.